

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 213.

Sonntag den 1. August.

1869.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 4. August a. c.

- präcis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Abends im Saale der ersten Bürgerschule.
- Tagesordnung. 1) Gutachten des Bau- und Oekonomie-Ausschusses über a) den Krankenhausneubau, b) Dachreparaturen im Rittergute Stötteritz untern Theils, c) Einfriedigungen an der 3. Bürgerschule.
2) Gutachten des Schul- und Stiftungs-Ausschusses über a) Verlegung der neuen Realschule an die Salomonstraße, b) Erhöhung des Schulgelds auswärtiger Schüler der Gelehrtenschulen, c) Justification verschiedener Rechnungen.
3) Gutachten des Finanzausschusses über a) die Hundesteuer-Rechnung von 1868, b) den Stand der 1868^v Anleihe.

Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 26. Mai des vor. Jahres erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit **Zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit** zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den städtischen Gefällen an 2^½ Pf. von der Steuereinheit **von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tagen nach demselben an die Stadt-Strasser-Einnahme** allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.
Leipzig, am 29. Juli 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Stephani.

Taube.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die hiesigen Schulen im nächsten Winter erforderlichen **Heizungsmaterials**, nämlich ungefähr

27 Klaftern Holz,
10 Lowries Steinkohlen,
12,400 Centner Braunkohlen,

soll **im Ganzen oder getheilt** an den resp. die Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bauamte, Rathhaus II. Etage, zur Einsichtnahme aus und es sind ebendasselbst die Offerten **bis zum 6. August d. J. Abends 6 Uhr** schriftlich und versiegelt einzureichen.
Leipzig, den 27. Juli 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Stephani.

Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Futtermauer der neu zu erbauenden Straße am Töpfermarke, sowie die Freitreppe daselbst, sollen mit **eisernen Geländern** versehen und diese Arbeiten in Concurrenz vergeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Zeichnungen und Bedingungen im Rathsbauamte einzusehen und ihre Preisforderungen bis **Montag den 9. August Abends 6 Uhr** daselbst versiegelt einzureichen.
Leipzig, den 30. Juli 1869.

Des Rathes Bau-Deputation.

Richard Saalbach,

das tüchtige, allbekannte Mitglied unseres Stadttheaters feiert am 2. August d. J. das Jubiläum seiner vierzigjährigen hiesigen Bühnenwirksamkeit. An diesem Tage betrat Saalbach im Jahre 1829 zum ersten Male die Breter des „Leipziger Hoftheaters“ in Shakespeare's Julius Cäsar. Bald darauf erhielt derselbe seine Dispensation vom Militärdienste, mit dem ausdrücklichen Bemerkten jedoch, daß dies nur durch Sr. Majestät den König und Gnaden für ihn geschehe: „wegen seinen vorzüglichen Anlagen und Brauchbarkeit für's Theater.“ Drei Jahre später ging die Direction des Leipziger Hoftheaters an den Privatdirector Ringelhardt über. Unter dessen Leitung spielte Saalbach namentlich rethorische Rollen mit bestem Erfolge. Seine ferneren Directoren waren: Dr. Schmidt, Wirsing, v. Witte und Dr. Taube. — Das eigentliche Rollenfach Saalbach's ist das der Väter. Eine specielle Begabung jedoch läßt ihn jene Art tieferer, treuherziger alter Dixer, welche namentlich in älteren Stücken vertreten ist, mit besonderem Gelingen zur Darstellung bringen. Alle derartige Partien, in denen vorzugsweise ein schlichter, zum Herzen sprechender Ton erforderlich ist, wurden daher die Domäne seines Talentes. Die künstlerische Persönlichkeit Saalbach's ist eine im schönsten Sinne des Wortes bescheidene. Da ist nichts von Vordrängen seines eigenen Ich, von Geltendmachenwollen seiner eigenen Person! Im Dienste seiner Kunst ist er nur von dem Bestreben erfüllt, im Interesse des Ganzen seine besten Kräfte einzusetzen. So ist er ein im Wetter und Sturm ergrauter zuverlässiger Tragstein im künstlichen Gefüge des

Ensembles und erfreut sich der höchsten Achtung seiner Vorgesetzten sowie seiner Collegen. In den verschiedensten Kreisen unserer Stadt aber ist der greise Jubilar, seiner trefflichen menschlichen Eigenschaften wegen, geschätzt und geliebt. Wir schließen diese Zeilen daher mit dem aufrichtigen Wunsche, die Benefizvorstellung, welche Montag den 2. August für Saalbach stattfindet, möge von dem besten Erfolge begleitet sein!

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Während Graf Bismarck in Barzin sich von Arbeit und Aerger (auch über seine conservativen Freunde) zu erholen sucht, führt Freiherr v. d. Heydt den Vorsitz im Staats-Ministerium. Der Ministerstuhl hat für ihn eine ganz besondere Annehmlichkeit, und so tröstet er sich über seine neunfache Steuer-Niederlage, obgleich man dreist sagen kann, daß etwas Aehnliches in der Finanzgeschichte noch nicht vorgekommen ist. Die Ernte-Aussichten sind gut, und mit der Befestigung der Friedenszuversicht haben sich Handel und Wandel und auch die Einnahmen des Staates gehoben. Der Staatschatz, jene höchst zweifelhafte preussische Eigenthümlichkeit, nach der beständig 30 Millionen müßig und zinslos daliegen müssen, ist jetzt ganz gefüllt, und die bisherigen Zuschüsse können zu den laufenden Einnahmen verwandt werden. Kurz, die Nothwendigkeit neuer Steuern scheint nicht vorhanden zu sein, was sehr gut ist für das Volk, welches überhaupt keine neuen Steuern für nöthig hält, sondern an den alten mehr als genug hat, und für die Regierung, die recht gut weiß, daß Steuern